



# Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.60 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberzollamtskasse Badenweiler (Badenweiler Postamt). — Bankkonto: Enzthalbank & Co., Wildbad; Sparbank Gemeindefonds Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart.  
Anzeigenpreis: Die einfache Zeile über deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamageschäft 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Bei Offerten und bei Anzeigenentwurf werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 8 Uhr vormittags. — In Konkreten Fällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeitsbeweisung weg.  
Druck, Verlag u. Verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 25, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 45

Februars 479

Donnerstag den 23. Februar 1933

Februars 479

66. Jahrgang.

## Deutschland und die internationale Sozialpolitik

### Ratifizierung des Bergbauabkommens gescheitert

Berlin, 22. Febr. Dieser Tage sind in Genf die Regierungsvertreter der rohlerzeugenden Länder zusammengetreten, um darüber zu beraten, wie eine baldige Ratifizierung des von der Genfer Arbeitskonferenz im Jahr 1931 beschlossenen Abkommens, das eine Verkürzung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau auf 7 1/2 Stunden vorsieht, herbeigeführt werden könne. Es ergab sich alsbald, daß England, der Hauptinteressent, mit Rücksicht auf dessen innerpolitische Schwierigkeiten keinerlei das neuartige Kompromiß einer viertelstündigen Arbeitszeitverkürzung angezeigt erschien, immer noch nicht zur Ratifizierung bereit und damit eine weitere Beratung zwecklos ist, da das Inkrafttreten des Abkommens von der gleichzeitigen Ratifizierung der maßgebenden Staaten abhängig ist. Das Abkommen war als Auschnitt aus dem großen internationalen Kohlenproblem, hauptsächlich als wirtschaftspolitische Maßnahme gedacht und sollte die Beschäftigten der einzelnen Kohlenländer auf eine einheitliche Grundlage stellen. Eine solche Aufgabe mit Mitteln der Sozialpolitik lösen zu wollen, erscheint aber gerade unter den gegenwärtigen Spannungen und Störungen innerhalb der Weltwirtschaft als ein so aussichtsloser Versuch, daß die Berechtigung des bei den Genfer Besprechungen von der Reichsregierung vertretenen Standpunktes, man könne über die Ratifizierung mit Erfolg erst nach Behebung dieser Störungen verhandeln, ohne weiteres einleuchtet. Solange die Auswirkung eines sozialpolitischen Abkommens durch Störungen auf den Gebieten der Währung, des Kapital- und Warenverkehrs jederzeit wieder in Frage gestellt wurden, verpricht sich die Reichsregierung mit Recht nichts von einer Ratifizierung.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ beleuchtet die Lage am Beispiel Englands: ein Produzent wie England kann allein von seiner unstablen Währung aus alle Schwierigkeiten mit einem Schlag überwinden, die sich auf internationalen sozialpolitischen Bindungen ergeben würden, während für Deutschland ein Ausweichen nicht möglich wäre. So würde gerade der deutsche Bergarbeiter in erster Linie den Nachteil einer die deutsche Produktion hemmenden Regelung in der Einschränkung seiner Arbeitsgelegenheiten verspüren müssen. Diese Gesichtspunkte gelten in gleicher Weise für andere derartige Versuche der internationalen Sozialpolitik, z. B. die Bemühungen um die 40 Stunden-Woche. Erst auf dem sicheren Boden einer wiederhergestellten weltwirtschaftlichen Zusammenarbeit werden auch die internationalen Maßnahmen zum Schutz der Arbeitskraft ihren wahren Sinn erhalten und sich ohne unerwünschte Nebenwirkungen auswirken können.

## Neue Nachrichten

### Der Krankenschein fällt

Berlin, 22. Febr. Das Reichskabinett hat gestern einstimmig beschlossen, die Krankenscheingebühr (50 Pfg.) vollständig zu beseitigen. Da bei der Aufrechterhaltung der augenblicklichen Wirtschaft und Verwaltung der Krankenkassen nur eine Ermäßigung der Gebühr um 25 Pfg. möglich ist, soll das gesamte Krankenkassenwesen einer gründlichen Umordnung unterzogen werden, indem namentlich die hohen Verwaltungskosten ermäßigt und das ganze Finanzwesen der Krankenkassen nachgeprüft werden. Hierzu ist eine wesentliche Ausdehnung der Reichsaufsicht über die Krankenversicherung notwendig. Das Reichskabinett wird hierfür alsbald die gesetzlich erforderlichen Voraussetzungen schaffen.

Von den ursprünglich vorgesehenen 38 Mill. RM. für die mittelfränkischen Kreditinstitute hat das Reichskabinett 8 Mill. RM. für Konjunkturoffensiven getrichen. Die übrigen 30 Millionen wurden für Zuschüsse an mittelfränkische Kreditinstitute und Beihilfen für den Erzbergbau, vor allem an der Sieg (Westf.) und an der Ruhr, bewilligt.

Die Instandsetzungszuschüsse sollen künftig auch auf landwirtschaftliche Betriebe ausgedehnt und dafür 20 Mill. RM. bereitgestellt werden. Da 80 v. H. der Ausbesserungskosten von den Eigentümern zu tragen sind, so würde dies eine weitere Arbeitsbeschaffung von 100 Mill. RM. bedeuten. Ferner ist ein Verwendungszwang für Inlandläse (Weichkäse oder Quark) zur Herstellung von Schmelzkäse vorgesehen. Für die Stadtrandbesiedlung werden demnächst weitere Mittel zur Verfügung gestellt.

Das Reichskabinett beschäftigte sich in der Mittwochsitzung hauptsächlich mit der Frage der Ausbringung der Mittel für die neuen wirtschaftlichen und sozialen Maßnahmen, über welche letztere in den nächsten Tagen eine Verordnung erscheinen wird.

Die Beschlüsse des Reichsarbeitsministers für Übernahme der Reichsbürgerschaft wird auf die Instandsetzungszuschüsse für landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude und für Umbau gewerblicher und sonstiger Räume zu Wohnungen erweitert.

## Tagespiegel

Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium von Rohr sprach am Mittwochabend im Rundfunk über „Die Bauernpolitik der Nationalregierung“.

In Preußen wird die kommissarische Regierung die sogenannten weltlichen Schulen ab Oktober 1933 abbauen. Der Religionsunterricht wird als ordentliches Lehrfach in allen Berufs- und Fortbildungsschulen eingeführt.

Der Staatsgerichtshof in Leipzig hat den Antrag der 23 preussischen Kreise, die wegen Auflösung der Kreisverwaltungen erhobenen Klagen gegen die kommissarische Regierung bereits im Februar zu verhandeln, abgelehnt, weil über die Frage des Verzichts auf die Ladungsfrist keine Einigung erzielt werden konnte. Die Verhandlung wird erst im März stattfinden.

Der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds, Grafmann, hat in einem Schreiben an den Reichspräsidenten gegen den Polizeierlass des kommissarischen Innenministers Göring Einspruch erhoben, der zweierlei Recht schafft.

Der österreichische Ministerrat kam zu der Auffassung, daß keine Veranlassung vorliege, die französisch-englische Note wegen der Hirtensberger Waffen formell zu beantworten. Die Waffen werden nach Italien zurückgeschickt.

Im Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz trug Bolschewik Nadolny einen deutschen Antrag vor, der endlich eine klare und endgültige Entscheidung über die Hauptfragen, vor allem über die Verminderung des Kriegs-

materials verlangt. Die französischen Heeresvorschlüsse seien in der bekanntgegebenen Form ungeeignet. Lösungen, die nur nach außen eine Gleichförmigkeit der europäischen Heere (Miliz) schaffen, tatsächlich jedoch keine Verminderung der französischen Heeresstärke bedeuten, lehne Deutschland ab. Der Vorsitzende Henderson (Engländer) riefte darauf an den französischen und italienischen Vertreter die Aufforderung bis zur nächsten Sitzung über die italienischen Änderungsanträge zu verständigen. Nadolny fragte, warum der deutsche Antrag nicht ebenfalls als Änderungsantrag angesehen werde. Henderson antwortete, weil darin der Hauptanspruch aufgeführt werde, andere Entscheidungen vorzunehmen, bevor er sich über die Frage der Verteilung der Direktiven ausspreche. Nadolny meldete sich sofort zur Widerlegung zum Wort, Henderson verließ aber seinen Platz und schloß kurzerhand die Sitzung. Nadolny wird gegen dieses ungewöhnliche Verhalten des Vorsitzenden Schritte unternehmen.

Bei der Eröffnung der außerordentlichen Völkerverammlung am Dienstag trug der Vorsitzende einen Bericht über die Entwicklung und die gegenwärtige Lage im japanisch-chinesischen Streit vor. Die Versammlung verlagerte sich auf Freitag, um dann zu dem Bericht des Konferenz-Ausdruckes Stellung zu nehmen.

Die japanischen Truppen haben Peipiao in der Provinz Jehol genommen.

Der künftige Präsident Roosevelt hat nunmehr bekanntgegeben, daß in das neue Kabinett Senator Hall als Staatssekretär des Meisters und William H. Woodin als Schatz-

### Reichskommissar für das Krankenkassenwesen

Berlin, 22. Febr. Die Reichsregierung beabsichtigt die Einsetzung eines Reichskommissars, der die Geschäftsführung der Krankenkassen, den Aufbau ihrer Organisationen und die Verhältnisse nachprüfen soll, die sich bei den Krankenkassen entwickelt haben. Dies soll vor allem im Hinblick auf die Tatsache geschehen, daß in den letzten Jahren ein ständiger sehr erheblicher Rückgang der Einnahmen der Krankenkassen erfolgt ist, ohne daß aber der starke Verwaltungsaufwand dem angepaßt worden wäre. Die Aufgabe des Reichskommissars soll also vor allem der notwendigen Nachprüfung des ganzen Krankenkassenwesens und den Vorbereitungen einer Krankenkassenreform dienen.

### Der Reichskommissar für den Mittelstand

Berlin, 22. Febr. Das Reichskabinett hat dem Reichspräsidenten die Ernennung des deutschnationalen Abgeordneten Dr. Erich Wienbeck, Syndikus der Handwerkskammer in Hannover, als Reichskommissar für den gewerblichen Mittelstand vorgeschlagen.

Zum Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium ist Ministerialdirektor Rohm in diesem Ministerium und zu seinem Nachfolger auf dem bisherigen Posten Ministerialrat Engel vorgesehn.

### Programm gegen die Gottlosen-Bewegung

Berlin, 22. Febr. In einer Versammlung der Großdeutschen Studentenschaft der Technischen Hochschule für die Pfälzer teilte der kommissarische preussische Kultusminister Dr. Rüst mit, er werde in den nächsten Tagen ein praktisches Programm zum Kampf gegen die Gottlosenbewegung herausbringen. Sein Grundgedanke sei, nichts zu zerstören, was wirklich wertvoll und entwicklungsfähig sei. Es werde nicht daran gedacht, die Lehrfreiheit an den Hochschulen anzuzweifeln. Mit stürmischem Beifall wurde die Mitteilung des Kommissars aufgenommen, daß er auf die erhobenen Beschwerden eine Umorganisation der marxistischen Karl-Marx-Schule in Berlin angeordnet und deren Leiter Dr. Karsten beurlaubt und ihm den Lehrauftrag an der Berliner Universität für ausländisches Schulwesen entzogen habe. Es könne nicht geduldet werden, daß gegen nationales Schulwesen in Deutschland gewirkt und für ausländisches Schulwesen Stimmung gemacht werde.

### Beurlaubungen

Berlin, 22. Febr. Der stellv. Vorsitzende des Provinzial-Schulkollegiums, König, sowie die beiden Abteilungsleiter Regierungsrat Israel und Kummerow sind mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden. Mit der Leitung der beiden Abteilungen wurden Oberschulrat Dr. Müller und Regierungsdirektor Dr. Hassenstein beauftragt.

### Das Wahlfieber

Eine Wahlversammlung des Zentrums in der Stadthalle in Krefeld-Werdlingen am Dienstagabend nahm einen äußerst stürmischen Verlauf, als der Redner, Reichsarbeitsminister a. D. Stegerwald in scharfen Worten an den Aufruf der Nationalregierung

Kritik übte. Auf ein unvorsichtiges Wort Stegerwalds wurde von der Tribüne herab ein Feuerwerkskörper gegen das Rednerpult geschleudert und plachte mit starkem Knall. Es entstand ein Handgemenge, in dem Stühle als Waffen benutzt wurden. Die Versammlung flüchtete entsetzt durch die Notausgänge. Die herbeigerufene Polizei vermochte die Ruhe nicht wiederherzustellen. Der Versammlungsleiter und Minister Stegerwald, die durch den Bühnenraum flüchteten, wurden schwer mißhandelt. — Die Krefelder Zentrumspartei hat wegen der Vorgänge Beschwerde beim Innenminister Göring erhoben. Ueber die Vorfälle ist von der kommissarischen Regierung eine amtliche Untersuchung eingeleitet worden. Reichskommissar von Bapen hat seine Mißbilligung über die Vorgänge ausgesprochen.

Schwere Störungen ereigneten sich in einer Zentrumsversammlung in der Halle Münsterland in Münster (Westf.) am Dienstagabend. Die Lautsprecheranlage wurde zweimal durchgeschnitten. Die Redner, der beurlaubte Oberpräsident Gronowski und Reichstangler a. D. Dr. Birth, konnten lange nicht zu Wort kommen. Als Dr. Birth des Rednerpult bestieg, wurde er mit Rufen „Der Feind steht rechts!“ (dem bekannten Wort Dr. Births als Reichstangler) empfangen. Schließlich kam es zu einer Schlägerei. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

### Störung einer Wahlversammlung in Bruchsal

Bruchsal, 22. Febr. In einer öffentlichen Wahlversammlung der Staatspartei, bei der der württembergische Wirtschaftsminister Dr. Maier als Redner aufgetreten war, kam es gestern abend gleich zu Beginn der Ausführungen des Ministers zu Störungen seitens der in großer Anzahl erschienenen Nationalsozialisten. Nach den ersten fünf Minuten schon wurde der Redner unterbrochen, indem die anwesenden Nationalsozialisten unter dem Schwort „Oberrdorf“ Ansprachen an die Versammlung zu halten verstanden. Der weitere Verlauf brachte schwere Schlägereien, es gab eine große Anzahl von Verwundeten. Schließlich griff ein Kommando der Schutzpolizei ein. Diese vertrieb die Aufwiegler mit dem Gummistock. Dr. Maier konnte dann keine Rede zu Ende führen.

### Zusammenstöße

In Leipzig waren Reichsbannerleute an einem nationalsozialistischen Lokal die Fenster scheiben ein. Die anwesenden Nationalsozialisten stürmten auf die Straße und es entspann sich eine Schlägerei. Fünf Sozialdemokraten und drei Nationalsozialisten mußten ins Krankenhaus verbracht werden.

In Hamburg zog am Samstagabend ein Trupp von etwa 20 Kommunisten vor das Verkehrslokal der Nationalsozialisten in der Schanzstraße und zertrümmerte mehrere Scheiben. Auch Revolverkugeln wurden abgegeben. Die Täter entkamen im Schutz der Dunkelheit. Eine Frau erlitt einen Oberarmbruch, eine andere einen Halsbruch. Die Schwerverletzte ist inzwischen gestorben. Ein zufällig vorbeigehender Gastwirt aus Altona wurde durch einen Schuß tödlich, ein SM-Mann durch Oberdenkschuß verletzt.

In Berlin kam es in der Nacht zum Mittwoch in verschiedenen Stadtteilen zu schweren Zusammenstößen, bei denen meist auch geschossen wurde. Außer einer größeren Anzahl von leichter Verletzten wurden 2 Tote und 8 Schwerverletzte festgestellt.



In Hannover gab es bei politischen Zusammenstößen 1 Toten, 9 Schwer- und 7 Leichtverletzte.

In Wittenberge, Reg.-Bez. Potsdam, wurden abends auf zwei Nationalsozialisten, die zur Unterdrückung der Polizei zu Patrouillen eingesetzt waren, von Kommunisten mehrere Schüsse abgegeben, wodurch ein Nationalsozialist lebensgefährlich, der andere leicht verletzt wurde. Die Täter entkamen. Bei der Hausdurchsuchung bei dem Bruder eines der Geflüchteten wurden eine Geheimdruckerei, Waffen und Munition beschlagnahmt.

### Zeitungsverbote

Der Regierungspräsident in Köln hat das Verbot öffentlicher Versammlungen der Kommunisten und ihrer Hilfs- und Nebenorganisationen für Versammlungen in geschlossenen Räumen aufgehoben. Das Verbot von Versammlungen und Aufzügen unter freiem Himmel bleibt bis auf weiteres bestehen.

Wegen Veröffentlichung des Beschwerdetelegramms der Kreisfelder Zentrumsparlei an Minister Göring wegen der Vorgänge in der Stegerwald-Versammlung sind die Zentrumsblätter „Niederrheinische Volkszeitung“ in Kreisfeld und der „Dortmunder Generalanzeiger“ im Polizeibezirk Kreisfeld-Herdingen beschlagnahmt worden, weil der Inhalt des Telegramms geeignet sei, die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gefährden.

Wie die sozialdemokratische „Rheinische Zeitung“ mitteilt, ist das am 4. Februar gegen sie verhängte dreitägige Verbot vom Reichsgericht aufgehoben worden.

Die kommunistische illustrierte „Rote Post“ und die „Tribüne“ (Otto Straßer-Bewegung) in Berlin sind je auf sechs Monate verboten worden.

Durch Verordnung des Reichsinnenministers Dr. Frick werden im Freistaat Sachsen Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge der kommunistischen Partei und ihrer Nebenorganisationen ab 22. Februar bis auf weiteres verboten.

### Fuldaer Bischofskonferenz zu den Wahlen

Osnabrück, 22. Febr. Das kirchliche Amtsblatt der Diözese Osnabrück veröffentlicht eine oberhirtliche Kundgebung zu den bevorstehenden Wahlen, in der alle katholischen Christen in Anbetracht der großen Bedeutung der Wahlen an ihre vaterländische Pflicht erinnert werden, von ihrem Wahlrecht so Gebrauch zu machen, wie es der Verantwortung des treuen Staatsbürgers und treuen katholischen Christen entspreche.

### Wahlparole des Deutschen Landvolks

Berlin, 22. Febr. Das Deutsche Landvolk (Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei) gibt bekannt, daß es entsprechend der konservativen Grundeinstellung des deutschen Bauerntums an Lager der Rechten stehe. Sein politisches Ziel sei die Zusammenfassung aller christlichen deutschen Kräfte für den nationalen Wiederaufbau. In der Wahlentscheidung des 5. März kämpfe es Seite an Seite mit dem Stahlhelm, der als der überparteiliche Träger der Kampffront Schwarz-Schweiß-Rot das gleiche Ziel nationaler Zusammenfassung verfolge.

### Hitler an die NSDAP.

Berlin, 22. Febr. Der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, hat folgenden Aufruf erlassen: Nationalsozialisten! Provokatorische Elemente versuchen unter dem Deckmantel der Partei, durch Störungen oder Sprengung insbesondere von Zentrumsversammlungen die nationalsozialistische Bewegung zu belasten. Ich erwarte, daß alle Nationalsozialisten sich in äußerster Disziplin gegen diese Absichten wenden. Der Feind, der am 5. März Niedergerungen werden muß, ist der Marxismus. Auf ihn hat sich die gesamte Propaganda und damit der gesamte Wahlkampf zu sammeln. Wenn das Zentrum in diesem Kampf durch Angriffe gegen unsere Bewegung den Marxismus unterstützt, so werde ich selbst von Fall zu Fall mich mit dem Zentrum auseinandersetzen, diese Angriffe zurückweisen und damit erledigen. Im übrigen: Besucht keine gegnerischen Versammlungen, Lungen, sondern sorgt dafür, daß unsere eigenen Versammlungen zu gewaltigen Kundgebungen der erwachenden Nation werden. Nationalsozialisten! Ihr habt seit 14 Jahren die deutsche Erhöhung vorbereitet, ihr müßt sie heute vollenden.

### Aufruf der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot

Berlin, 22. Febr. Die Führer der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot haben einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: Die Regierung der nationalen Erhebung ruft das deutsche Volk

am 5. März zur Wahl, auf daß es die Wahlkraft mache für die rettende Tat. Diese Regierung ist kein Parteieregiment, sondern der im Angesicht Hindenburgs feierlich beschworene Bund aller nationalen Kräfte. Auch in diesem Wahlgang ringen wir nicht um die Ausdehnung der eigenen Macht innerhalb der Regierung, sondern allein um die Vertiefung und Befestigung der nationalen Einheit. Wir sind aber entschlossen, diese mühsam erungene Einheit gegen jeden erneuten Angriff des Parteigeistes bis zum äußersten zu verteidigen. Das deutsche Volk fordert Männer, die sich in Demut beugen vor der Größe der Verantwortung, die sie vor Gott und dem Vaterland tragen. Leuchtendes Vorbild solchen selbstlosen Dienstes an der Gesamtheit ist uns allen der Generalfeldmarschall von Hindenburg. In seinem Namen und in seinem Sinn führen wir den Wahlkampf, auf daß kein Wort wahr werde: „Ich will von Parteien nichts wissen, das ganze Deutschland soll es sein.“

Der Aufruf ist unterzeichnet von Generalfeldmarschall von Mackensen, von Papen, Hugenberg und Franz Seldte.

### Württembergs Selbständigkeit bedroht?

Stuttgart, 22. Febr. In einer Zentrumsversammlung in Ebingen führte Staatspräsident Dr. Boiz aus, es sei festzustellen, daß Württemberg seit 9 Jahren eine Regierung ohne Marzisten habe und daß hier geordnetere Verhältnisse herrschen als anderswo. Württemberg habe seine Pflichten gegen das Reich stets bis zum äußersten erfüllt. Wenn wir anderer Auffassung sind als die Reichsregierung und wenn man uns deshalb maßregeln will, so könne man das nur so erklären, daß man eben nicht nur in Breußen, sondern auch anderswo absolute Machtvollkommenheit haben möchte. Die Reichsregierung habe den Wahlkampf gewollt und sollte nicht so empfindlich sein. Die katastrophalen Gefahren, die man jetzt von der eingeleiteten Machtpolitik befürchte, werden nicht beseitigt, indem man von Berlin aus einfach mit Eingreifen drohe. Aus solcher Art des Regierens könne sich kein Aufbau, sondern nur Zersplitterung ergeben.

In einer demokratischen Wahlversammlung in Bruchsal teilte der württ. Wirtschaftsminister Dr. Waier mit, auf die bekannte Rede des Reichsinnenministers Dr. Frick in Dresden habe das württ. Staatsministerium eine Rückfrage beim Reichsinnenministerium vorgenommen. Die Befriedigung des württ. Befandens scheine aber sehr unbefriedigend ausgefallen zu sein. Den Nationalsozialisten sei es darum zu tun, neben dem Reichspräsidenten und der Mehrheit im Reichstag auch die Länder in die Hand zu bekommen, weil ihnen die Polizei unentbehrlich erscheine. Zunächst solle Württemberg daran glauben. Es dürfe der Öffentlichkeit nicht länger verschwiegen werden, daß in Berlin Dinge erwogen werden, die gegen die Selbständigkeit des Landes Württemberg gerichtet seien und daß Württemberg aus Gründen der hohen Politik als erstes der süddeutschen Länder einem Akt der Willkür anheimfallen solle.

Eine auf Mittwoch angesetzte demokratische Versammlung in Ravensburg wurde abgesagt, da dem Redner, Minister Dr. Waier, angekündigt worden war, es werde ihm wieder so ergehen, wie es ihm in Bruchsal ergangen sei.

### Die Danziger Hafenpolizei

Danzig, 22. Febr. Der von Polen bald nach Begründung der Freien Stadt begonnene Streit wegen Einrichtung einer besonderen Hafenpolizei war vom Völkerbundsrat im März 1925 dahin entschieden worden, daß eine besondere Regelung der Hafenpolizei probeweise auf 2 Jahre erfolgte. Danzig hat seitdem im Interesse eines guten Einvernehmens mit Polen die getroffene Regelung weiter gebildet. Da nun in neuester Zeit die polnischen Mitglieder des Hafenausschusses entgegen dem Sinn der Abmachung und in Abweichung von der nunmehr 9 Jahre währenden Praxis versucht, die Befugnisse des Hafenausschusses auf polizeiliches Gebiet auszudehnen, hat sich der Senat gezwungen gesehen, zu erklären, daß der seit 1927 einer Rechtsgrundlage entbehrende rein tatsächliche Zustand nicht weiter gebildet werden kann. Von Danzig ist deshalb der frühere Zustand, wonach die Hafenpolizei lediglich Danzig untersteht, wieder hergestellt worden.

### Der Danziger Senat weist Angriffe gegen den Reichskanzler zurück

Danzig, 22. Febr. Der Danziger Senat wendet sich gegen einen Artikel in der „Volksstimme“, der Auslassungen über den deutschen Reichskanzler enthalte, die wegen ihrer gehässigen Form und wegen ihres ungeheuerlichen Inhalts

vor allem auch vom Standpunkt des deutschen Völkers aus vom Senat auf tiefste bedauert und zurückgewiesen werden. Die Danziger Regierung bedauert, daß ihr keine Mittel und Wege zur Verfügung stehen, gegen derartige Ausschreitungen vorzugehen. Um so mehr wendet sie sich an das Ehr- und Tatgefühl der deutschen Danziger Bevölkerung, solche Auswüchse der politischen Sitten zurückzuweisen.

### Neuer französischer Vorschlag zur Internationalisierung der Zivilluftfahrt

Genf, 22. Febr. Auf der Abrüstungskonferenz wurde heute vom Luftfahrt-Ausschuß die Aussprache über die Frage, ob eine überwachete Reglementierung der Zivilluftfahrt genüge, um die Militärluftfahrt vollständig abzuschaffen, fortgesetzt. In der Aussprache hielt der französische Luftfahrtminister Cot eine längere Rede, in der er nochmals weitgehende Internationalisierung der ganzen Zivilluftfahrt forderte und dabei den Gedanken einer „internationalen Lufttransportgesellschaft“ entwickelte. Er machte im einzelnen drei Vorschläge:

1. Bildung einer internationalen Gesellschaft, an der die hauptluftfahrt-treibenden Mächte beteiligt sind und deren Aufgabe der Betrieb der wichtigsten internationalen Strecken ist.

2. Betrieb der weniger wichtigen Linien durch kleinere internationale Gesellschaften, an denen die Hauptgesellschaften mit Kapital und einer Vertretung im Verwaltungsrat beteiligt sein soll.

3. Allgemeine Ueberwachung der kleinsten nationalen Luftfahrtilinien durch den Völkerbund.

Cot erklärte, das von ihm vorgeschlagene System sei allein geeignet, dem Mißbrauch der zivilen Luftfahrt zu militärischen Zwecken wirksam zu unterbinden. Es komme ihm dabei in erster Linie auf die Schaffung der großen internationalen Gesellschaft an. In einer einzigen Nacht könnten die Zivilluftfahrzeuge in militärisch brauchbare Apparate verwandelt werden.

Der Vertreter Hollands trat den Ausführungen Cots sehr entgegen und erklärte, daß es vollkommen genüge, eine kontrollierte Reglementierung einzuführen. Die Vertreter Belgiens und Spaniens traten für weitgehende Internationalisierung ein. Die heutige Aussprache hat nochmals gezeigt, daß an eine Abschaffung der Militärluftfahrt nicht gedacht wird. Ministerialdirektor Brandenburg hat dies in einer kurzen Erklärung nochmals ausdrücklich festgestellt und darauf hingewiesen, daß selbst, wenn den französischen Internationalisierungswünschen entsprochen würde, die Abschaffung der Militärluftfahrt dadurch noch nicht gesichert werde.

### Sondervollmachten für Roosevelt

Washington, 22. Febr. Der Kongreß beschloß nach langen Besprechungen zwischen Vertretern beider Häuser, dem künftigen Präsidenten Roosevelt quasi diktatorische Vollmachten zur Festsetzung des Bundeshaushalts und zur Neuordnung der Bundesverwaltung zu erteilen.

### Neuer Anschlag auf Roosevelt

Washington, 22. Febr. Die Geheimpolizei gibt bekannt, daß ein neuer Anschlag auf Roosevelt verhindert werden konnte. Auf dem Hauptpostamt in Washington trat ein an Roosevelt adressiertes Paket ein. Bei der Öffnung stellte man fest, daß das Paket eine Höllenmaschine enthielt.

### Kriegserklärung Paraguays an Bolivien?

Paris, 22. Febr. Wie Havas aus Asuncion berichtet, wird die paraguayische Regierung dringlich den Kongreß einberufen, um von ihm die Genehmigung zu erhalten, Bolivien den Krieg zu erklären, um auf diese Weise die Lage zu klären und den anderen Ländern die Möglichkeit zu geben, ihrerseits Stellung zu nehmen.

### Württemberg

### Zehn Kreiswahlvorschläge in Württemberg

Stuttgart, 22. Febr. Unter dem Vorsitz des Kreiswahlleiters, Ministerialrat Dr. Kiefer, fand heute vormittag im Sitzungssaal des Innenministeriums eine öffentliche Sitzung des Kreiswahlausschusses für den 31. Wahlkreis Württemberg statt, auf der folgende 10 Kreiswahlvorschläge mit folgender Nummerierung angenommen wurden:

- Nr. 1 Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)
- Nr. 2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands
- Nr. 3 Kommunistische Partei Deutschlands
- Nr. 4 Württ.-Hohenoll. Zentrumsparlei

### Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt

Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe:  
Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn (Sa.)

Die verabredete Zeit war schon erheblich überschritten, da erklang ein Pfiff. Bredenkamp antwortete.

Dann hörte er Schritte. Worringen kam.

„Wo sind denn Theo Strötgen und Willi Barnscheid?“

Ludger Worringen schien gedrückt und verlegen. „Theo“

... der muß heute mit dem Motorrad weg ... für seinen Meister.“

„Das kam zuweilen vor. „Und Willi?“

„Willi ... der fährt mit.“

„Ach!“

Jemand etwas kam Bredenkamp merkwürdig vor. Ge-

wiß, die beiden fuhren gern miteinander, aber heute abend

seltsam! So wie er sie kannte, vermochte nichts sie abzu-

halten, wenn eine Verabredung getroffen worden war. Auch

Worringen machte einen eigentümlichen Eindruck.

„Was ist denn mit dir los?“

„Mit mir? ... Mit mir ist nichts!“

„Wirklich nicht? Na gut. Planen können wir jetzt nichts,

weil wir nicht alle beisammen sind. Ich glaube auch nicht,

daß ich mich in der nächsten Zeit am Ruhrkampf beteiligen

kann; denn ich darf jetzt nicht mehr über die Brücke und

habe dadurch einen täglichen Schulweg von drei Stunden.

Wenn ich sechs Stunden am Tag gelaufen bin, kann ich

nachher nicht mehr viel machen. Außerdem bin ich bei

Schulte-Dieckhovens nicht zu Hause und muß darauf Rück-

sicht nehmen.“

„hm ...“

„Wie? Hast du was gesagt?“

„Ich? ... Nein.“

Es war Bredenkamp nicht ganz geheuer. Er kannte

Worringen nicht wieder, der ihn noch vor wenigen Wochen

zur Beteiligung am Ruhrkampf aufgerüttelt hatte und jetzt

so müde und unentschlossen schien.

„Wenn ihr meint, vorläufig zu dritt fertig werden zu

können, so bin ich euch dankbar. Ich stehe im Seminar vor

der Beresung und muß mich sehr stramm dabeihalten.

Braucht ihr mich, so bin ich selbstverständlich jederzeit sofort

bereit. Ihr wißt ja, wo ich zu finden bin. Allenfalls über-

mittelt mir Hanna eure Nachrichten.“

„hm ...“

Bredenkamp stockte. Der Freund war ja wie umgewan-

delt gegen früher!

„Das wäre vorläufig alles. Noch eine Bitte: Dieser Man-

tel hier und der Hut gehören Albert Brinkmann. Bitte

bring beides zurück. Sag, du hättest mich gestern abend vor

unserer Wohnung getroffen und die Sachen zur Rückgabe

von mir bekommen. Ich gehe lieber ohne, und wenn es auch

nach so kalt ist. Albert, der Verräter, fährt mit der Fran-

zosenbahn. Bon dem will ich nichts gepumpt haben. — So,

und nun den Kopf hoch, Ludger, es wird sich alles schon

wieder einrenken.“

Worringen drückte und trat vor Verlegenheit von einem

Bein auf das andere.

„Hast du eigentlich noch was auf dem Herzen, alter

Freund?“

Endlich brach es hervor: „Ja, ja! Du ... du bist da bei

deiner Freundin und hast deine Mutter vergessen!“

„Ludger!“ Betroffen trat Bredenkamp dicht vor ihn hin.

„Ja! Deine Mutter ist heute nachmittag ausgewiesen

worden!“

„Ludger!“

Sofort bereute Worringen, dem Freunde so rauh gesagt

zu haben, was er ihm ganz schonend beibringen sollte. Er

saßte Bredenkamp bei der Hand und begütigte: „Mußt

nicht so nehmen, Heini, ich bin nun mal so. Ja, die Fran-

zosen haben anscheinend erst heute mittag deinen Namen

erfahren. Heute nachmittag haben sie Hausdurchung gehalten.

Wie ich hörte, haben sie nichts gefunden, aber deiner Mutter

den Ausweisungsbefehl geschickt.

„Mutter —!“ Bredenkamp war entsetzt. „Und was hab

ich gemacht?“

„Wir? Was sollen wir da machen? Ich hab' es gleich

gehört und bin erst zu Willi Barnscheid aufs Rathaus ge-

laufen. Der hat mich zu Theo Strötgen geschickt. Theo

sollte das Motorrad von seinem Meister pumpen, und wenn

das Franzosenauto mit deiner Mutter fortfährt, wollen sie

hinterher, um zu sehen, wo sie abgelegt wird, um ihr dann

weiterzuhelfen ...“

Bredenkamp fühlte sich unendlich müde. Er zog die Uhr.

„Bis wann hat man ... Frist gesetzt?“

„Bis 9 Uhr.“

„Also sind sie seit zehn Minuten fort ... Ich danke dir,

Ludger. Auf Wiedersehen!“

Die Freunde trennten sich.

Schweren Schrittes, völlig zerschlagen, stapfte Bredenk-

amp in die Finsternis ...

(Fortsetzung folgt.)



- Nr. 5 Kampffront Schwarz-Weiß-Rot
- Nr. 7 Deutsche Volkspartei
- Nr. 8 Christlich-sozialer Volksdienst (Evangel. Bewegung)
- Nr. 9 Deutsch-Demokratische Partei von Württemberg und Hohenzollern
- Nr. 10 Deutsche Bauernpartei
- Nr. 11 Württ. Bauern- und Weingärtnerbund.

Die Kreisvorläufe der Sozialistischen Kampfgemeinschaft und der Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern wurden zurückgewiesen, da keine entsprechenden Reichswahlvorschlüsse vorliegen. Zur Kenntnis nahm der Ausschuss die Erklärung eines Reichstagsbewerbers über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag mit dem Kennwort „Deutsche Reformpartei (Antikriegsliga)“. Ein Wahlvorschlag dieser Partei ist in Württemberg nicht eingegangen. Auf der Liste des Christlichen Volksdienstes wurde der 3. Bewerber Otto Rippel, Berleger in Hagen in Welfalen, gestrichen, da seine Zustimmungserklärung erst nach Ablauf der Einreichungsfrist eingegangen ist.

Anschließend trat der Verbandswahlausschuss für den 16. Wahlkreisverband Württemberg-Baden zusammen, um über die Zulassung der Verbindungserklärungen Beschlüsse zu fassen. Solche Verbindungserklärungen haben eingereicht: Sozialdemokratie, Kommunisten, Zentrum, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, Demokratische Partei, Bauern- u. Weingärtnerbund, ferner gemeinsam die Deutsche Volkspartei, der Christliche Volksdienst und die Deutsche Bauernpartei. Sämtliche Verbindungserklärungen wurden zugelassen.

#### Stuttgart, 22. Februar.

**Umfangreiche Wertpapierfälschungen im württ. Oberland.** Der Zollfahndungszweigstelle Friedrichshafen ist es gelungen, eine umfangreiche Schiebung mit deutschen Wertpapieren aufzudecken. Ein in Baduz (Liechtenstein) wohnender Reichsdeutscher hat in der Zeit von November 1932 bis Mitte Januar 1933 durch einen Landwirtssohn im schweizerischen Oberland deutsche Wertpapiere aus Ausländerbesitz im Nennbetrag von rund 400 000 Mk. veräußern lassen. Der Gegenwert in Höhe von 345 000 Mk. ist restlos ins Ausland zurückgebracht worden. Die Schiebung wurde in der Hauptsache mit süddeutschen Rentenwerten (Goldpfandbriefen) vorgenommen. Helferdienste leisteten zwei Österreicher und eine angeheiratete Privatsekretärin aus Baduz. Als die beiden Österreicher das Geschäft für eigene Rechnung weiterbetrieben, wurden sie in einem Gasthof dabei ertappt, wie sie eben weitere 9500 Mk. Wertpapiere an einen Inländer verkaufen wollten. In dem Verfahren, das bei der Staatsanwaltschaft Ravensburg anhängig ist, wurden 3 Personen in Untersuchungshaft genommen.

**Verbot des „Jungen Kämpfers“ in Stuttgart.** Das Innenministerium hat den „Jungen Kämpfer“, Organ des Kommunistischen Jugendverbandes (Opposition) in Stuttgart wegen Beschimpfung und böswilliger Verächtlichmachung von Organen und leitenden Beamten des Staats auf zwei Monate verboten.

**Abschluß der Kabelsabotage-Untersuchung.** Die Untersuchung gegen die des Dienstes enthobenen Postbeamten wegen des Kabelsabotageaktes ist, wie das R. L. hört, im Lauf des Dienstags abgeschlossen worden. Der Bericht liegt nunmehr dem Reichspostministerium vor.

**Abwehr gegen Versammlungsstörungen.** Künftig werden in allen Zentrumsversammlungen Parteigeegner nicht mehr zum Wort zugelassen. Politisch Uniformierten wird der Zutritt verweigert. Die Versammlungsleiter sind angewiesen, sich das Lokal in Miete geben zu lassen. Etwaige Versammlungsstörer werden künftig unter Bezugnahme auf das Hausrecht rücksichtslos aus dem Lokal verwiesen. Wer dieser Aufforderung keine Folge leistet, wird zur Anzeige gebracht.

**Der Neckar zugefroren.** Infolge der stärkeren Kälte während der letzten Tage ist der Neckar, namentlich beim Untertürkheimer Wehr, teilweise wieder zugefroren, und es hat sich eine Eisdecke gebildet, die aber nicht betreten werden kann. Auch die Baggerseen sind zugefroren. Wildenten und Wasservögel, die sich bisher dort in größerer Zahl aufgehalten haben, suchen nun wieder das fließende Wasser des Neckars auf.

**Kommunistischer Landtagsabgeordneter in Haft.** Seit der vergangenen Woche ist im Zusammenhang mit den Schieberereien in Lindach bei Gmünd der kommunistische Abgeordnete Haag verhaftet. Er wurde jetzt auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Ellwangen nach dem Amtsgerichtsgefängnis Ulm übergeführt. Dort wurde ihm bei einer richterlichen Vernehmung eröffnet, daß der bereits erwirkte Haftbefehl aufrechterhalten bleibt. Die kommunistische Landtagsfraktion hat beim Präsidium des württ. Landtags ein sofortiges Eingreifen verlangt und die sofortige Freilassung Haags gefordert. Auch beim Staatsministerium wurde Protest gegen die Verhaftung des Abgeordneten erhoben. Falls nicht eine sofortige Haftentlassung erfolgt, beantragt die kommunistische Fraktion die sofortige Einberufung des Landtags mit dem Antrag: Der Abgeordnete Haag ist sofort aus der Haft zu entlassen.

**Stuttgart, 22. Febr.** Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Südwestdeutschland war am 15. Februar 1933 folgende: Arbeitssuchende 337 489 (davon 144 427 in Württemberg und Hohenzollern, 193 062 in Baden); als arbeitslos waren anzusehen 317 498 (132 858 bzw. 186 640). Hauptunterstützungsempfänger waren es in der Arbeitslosenunterstützung 61 659, in der Krisenfürsorge 88 019. Die Gesamtzahl ist gegenüber dem 1. Februar um 8 259 (5,8 v. H.) von 141 419 auf 149 678 Personen gestiegen, wovon 69 375 auf Württemberg und 80 303 auf Baden entfallen. Auf 1000 Einwohner kamen 29,8 Hauptunterstützungsempfänger. Dazu kamen noch 17,9 Wohlfahrtsdienstleistungen je 1000 Einwohner. Nach der Zahlung vom 31. Januar 1933 waren 89 968 Arbeitslose in der öffentlichen Fürsorge unterstellt.

**Erwischt.** Bei einem Einbruch in Würzburg wurde ein 27jähriger lediger Gipsler aus Reihhausen a. F. erwischt, während ein Genosse entkommen konnte. Es hat sich nun herausgestellt, daß das saubere Paar in Deutschland, in der Tschechoslowakei, in Österreich und Südkanien mehr als 50 schwere Einbrüche verübt hat, darunter an einem Sonntag im November v. J. fünf Einbrüche in Stuttgart und Cannstatter Apotheken.

**Rechnungshof.** Im Staatsministerium wird, wie die „Südd. Ztg.“ berichtet, zurzeit das Gesetz für die Tätigkeit des Rechnungshofs beraten. Dieses Gesetz wird dann Mitte März zusammen mit dem Staatshaushalt dem Landtag zugeleitet werden. Ob gleichzeitig dann auch der Rechnungshof eingerichtet werden soll, muß dann der Landtag entscheiden.

## Reiche Abwechslung in der täglichen Suppe bieten MAGGI'S Suppen



Es gibt mehr als 30 Sorten

### Aus dem Lande

**Weilerstadt, 22. Febr.** Frecher Bettler. Nachmittags kam ein betrunkenen Fehltrüder in die Wohnung des Schreinermeisters G. und bettelte. Als ihn die Frau, die allein zu Haus war, wegen seiner unehrlichen Reden abweis, zog er ein Stiletmesser und drohte ihr mit Erstickung. Nachdem er die Behältnisse in der Küche eingehend besichtigt hatte, suchte er das Weite. Er konnte jedoch beim Schlachthaus gefast werden, wo er von derben Häuten in ausgiebiger Weise bedacht wurde. Nach einem Versuch, sich von einem Lastkraftwagen überfahren zu lassen, wurde der Bursche in das Oberamtsgefängnis eingeliefert.

**Heilbronn, 22. Febr.** Wiedergefunden. Der vermählte Theaterdirektor Will Steng befindet sich in einem Hotel in Starnberg, wo er krank darniederliegt.

**Rottenburg, 22. Febr.** Bischof Dr. Spröhl zur Reichstagswahl. In einem Aufruf der deutschen Bischöfe zur Reichstagswahl wird u. a. an die vaterländische Pflicht erinnert, vom Wahlrecht so Gebrauch zu machen, wie es der Verantwortung des treuen Staatsbürgers und treuen katholischen Christen entspricht. Dann wird die Mahnung erneuert: Wählet Abgeordnete, deren Charakter und erprobte Haltung Zeugnis gibt von ihrem Eintreten für Frieden und soziale Bahnfahrt des Volkes, für den Schutz der konfessionellen Schulen, der christlichen Religion und der katholischen Kirche. Hütet Euch vor Agitatoren und Parteien, die des Vertrauens des katholischen Volkes nicht würdig sind. Schöpfet Eure Belehrung aus bewährten katholischen Blättern.

**Hall, 20. Febr.** Reichsarbeitsminister Seldte am 11./12. März in Hall. Der 1. Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Franz Seldte, wird am 11./12. März, anlässlich einer Besichtigung der Stahlhelm-Formationen des Gaues Höhenlohe nach Hall kommen. Im Verlauf der vorgesehenen Veranstaltungen soll Seldte u. a. am Samstag, 11. März, abends den Fackelzug einer Ehrenkompanie des Stahlhelms abnehmen und anschließend auf einem öffentlichen Deutschen Abend im Neubau das Wort ergreifen. Für Sonntag ist die eigentliche Besichtigung der Stahlhelm-Formationen des Gaues Höhenlohe vorgesehen, eingeleitet mit gemeinsamem Gottesdienst.

**Reutlingen, 20. Febr.** Bundesposaunenfest. Der Württ. Evang. Jungmännerbund zählt weit über 200 Posaunenchor in seinen 450 Vereinen. Am Himmelfahrtsfest (25. Mai) soll in Reutlingen wieder einmal ein Bundesposaunenfest stattfinden unter der Leitung von Posaunenwart Mühleisen. Kirchenpräsident D. Wurm hat sein Kommen zugesagt. Etwa 800—1000 Bläser werden erwartet.

**Singen u. Geislingen, 19. Febr.** Einbruch. Bei dem hiesigen Arzt, der zurzeit im Krankenhaus liegt, wurde ein Einbruch verübt. Den Dieben scheint nicht viel in die Hände gefallen zu sein.

**Heidenheim, 20. Februar.** Silberne Rettungsmedaille. Am 6. August 1932 hatte August Aeugle von hier, früher Kesselschmied bei der Fa. J. M. Voith hier, zwei Personen vom Tod des Ertrinkens aus dem Rheinherne-Kanal unter eigener Lebensgefahr gerettet. Nun erhielt Aeugle von der Regierung die silberne Rettungsmedaille am Band verliehen.

**Vom Ries, 20. Febr.** Erfroren aufgefunden. Der 71 Jahre alte Händler Michael Mütter von Fünfstetten wurde in der Nähe von Bomersheim erfroren aufgefunden. Der alte Mann kam wahrscheinlich auf dem Heimweg zu Fall und konnte sich nicht mehr erheben, so daß er in der Nacht erfroren ist.

**Biberach, 20. Febr.** Geisterbeschwörung im Kuhstall. Folgende Geschichte begab sich im Herbst letzten Jahres in einem benachbarten Dorf: Ein Bauer hatte Unglück im Stall, die Kühe veralteten, überhaupt das ganze Haus war verhext. Ein Bekannter, dem er davon erzählt hatte, schickte ihm einen Tierheilkundigen zu. In diesem Stall sehe es schön aus, stellte der fest, da seien sieben böse Geister, die mühsen ausgetrieben werden. In ganz Deutschland gäbe es nur 28 Sterbliche, die das könnten, einer davon sei er. Die verlangten 60 Mk. waren zwar viel Geld; aber als der Uebermensch ihm ein Darlehen von 12 000 Mk. zu 4 Prozent versprach, wurde das Geschäft abgeschlossen. Eines Abends erschien der Magier mit seinem Mitarbeiter, Vater und Sohn begleiteten die beiden, im Stall wurde dunkel gemacht. Da knallte es an allen Ecken und Ecken Kohlraben fliegen im Raum herum, trafen den Bauern, der angsterfüllt sich an eine Säule geklammert hatte. Dem Sohn des Hauses warf ein Geist den Weilstachel auf den Bauch. Eine Weilstar rube. Da stürzten sich die zwei auf Strohhäufeln, auf denen sich die Geister niedergelassen haben sollen, hauten wie irrfinnig drauf los und vertrieben die Feinde. Die Kühe veralteten weiter. Der Tierheilkundige aber und sein Gefolge hatten sich, wie der „Anzeiger vom Oberland“ berichtet, wegen Betrugs zu verantworten. Die Angeklagten gaben zu, unter Zuhilfenahme von Knallerbsen den ganzen Zauber gemacht zu haben. Das Gericht sah die Sache als einen großen Schwindel an und verhängte über die Angeklagten Geldstrafen von 30 und 50 Mk.

**Schmalegg u. Ravensburg, 20. Febr.** Brand. Am Sonntag nachmittag brach in dem einzeln gelegenen, zusammengebauten zweistöckigen Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Anton Vott in Unterwolsberg Feuer aus, wobei das Oekonomiegebäude binnen kurzer Zeit bis auf die unteren Umfassungsmauern niederbrannte. Der Gemeindefeuerverein gelang es, das Wohnhaus teilweise und das häusliche Mobiliar größtenteils zu retten. Das lebende Inventar, bestehend aus 8 Pferden und 18 Stücken Rindvieh, sowie ein Teil der Baumansfahrnis ist gerettet.

**Bei der Ortsvorsteherwahl wurden gewählt:** In Löwenstein u. Heilbronn der jetzige Bürgermeister Holzschuh, in Clebronn u. Brackenheim Obersekretär und Gemeindepfleger Eugen Treß in Biffingen E. in Steina u. Waiblingen wurde Gemeindepfleger Fichtner mit 106 Stimmen gewählt; auf Hermann Oberer fielen 65 Stimmen; in Bernbach u. Neuenbürg wurde Obersekretär Wih. Müller von Oberndorf gewählt.

### Lokales.

Wildbad, 23. Februar 1933.

**Ehrungen.** Für 50 jährige treue Arbeit in der Papierfabrik wurde gestern Karl Treiber, Plagmeister, durch Ueberreichung eines Diploms und ein größeres Geldgeschenk ausgezeichnet. Für 40 jährige treue Mitarbeit erhielt Ernst Fröhlich ebenfalls eine Urkunde und ein Geldgeschenk.

**Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot“.** Für heute abend sind die Anhänger der Kampffront zu einer Besprechung der bevorstehenden Reichstagswahl auf 8.30 Uhr in den „Wildbader Hof“ eingeladen, worauf die national gesinnten Wähler noch besonders aufmerksam gemacht werden.

**Fahrgelegenheit zu den Schmeißerfahrten.** Wie wir erfahren, beabsichtigt die Reichspost, am Sonntag, den 26. Februar 1933, zu den Schmeißerfahrten in Baiersbronn-Mittelal außer dem Wagen für den Wintersportverein einen weiteren Wagen laufen zu lassen und zwar Abfahrt 8 Uhr Postamt, Fahrpreis 3.10 Mark pro Person, Anmeldung bei der Kraftpoststelle oder am Posthalter.

### Aus der Nachbarschaft.

**Calmbach, 21. Febr.** Daß unser Holzhuern ab und zu ein Stamm Holz durchgeht und ungewollt den Weg zu Tal nimmt, kommt an unseren Berghängen öfter vor. So auch gestern 100 Meter hinter der Gauthier'schen Fabrik, wo der Stamm im Calmbach liegen blieb. Nicht ganz so harmlos verlief derselbe Fall heute auf der anderen Bergseite. Beim Fällen einer starken Forche im Kälbling-Köpfe (Gemeindewald) brach der beästete Gipfel, der glatte Stamm kam ins Gleiten und welche Endgeschwindigkeit derselbe haben mußte beweist, daß er von den Aedern über die Calwerstraße in einem Flug von zirka 50 Meter ohne Straße und darunter liegende Aeder zu berühren, über eine Diele hinweg zum Dach der Zimmerlsgmühle hineinfuhr. Offenbar haben die Drähte der elektrischen Lichtleitung, auf denen er entlangglitt, die Geschwindigkeit so abgeregelt, daß er im Dach stecken blieb ohne größeren Schaden anzurichten. Aus diesem Anlaß sei an ein nettes Stückchen vor 43 Jahren erinnert. Saß da die Familie in einem Häuschen der alten Wildbaderstraße in der Stube beisammen, da geht ein Zittern durchs Haus, ein Spektakel und Gepolter auf der Bühne und im Ausgang, daß die Leuten, die doch die Haustüre verschlossen wußten, glaubten, der lebhafteste Gottesbebens sei im Haus. Mit Zittern und Jagen wurde die Stubentür geöffnet, das Hühnervolk schrie und gaderte durcheinander, die Leute sahen sich schreckensbleich an, bis der Zuruf der Nachbarn sie aufklärte. Ein Stamm war durch die Giebelwand des am Hang angebauten Häuschens hereingefahren, hatte im Vorbeigehen Badmühle, Kuchenblech ufm. die Bühnenfliege hinuntergeworfen, war auf dem Bühnenboden entlang zur vorderen Giebelwand hinausgefahren, durch die Krone eines Apfelbaumes, dann hinunter, um in einer Wiese an der Enz stecken zu bleiben.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

**Sonntag, 26. Februar:**  
 6.15: Zittangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.15: Zittangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.30—8.00: Schallplatten. 8.00: Nachrichten. 8.10: Schallplatten. 11.10: Zittangabe, Wetter- und Schmeißerbericht. 12.00: Wetter- und Schmeißerbericht. 12.30: Vortag. 13.30: Konzert. 14.30: Zittangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 14.45: Schmeißer Nachrichten. 15.00: Chorgesang. 15.30: Jugendliebe. 16.30: Fänge auf Schallplatten. 17.00: Konzert. 18.15: Zittangabe, Sportbericht. 18.30: Vortag: Der Tiefenmotor im Kraftwagen. 18.50: Vortag: Ich bestelle mit einem Anzug nach Maß. 19.15: Zittangabe, Nachrichten, Wetter- und Schmeißerbericht. 19.30: Die „Holländische“ Singen. 20.00: 11 Jahre Arzeneival. 22.00: Zittangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 22.15: 1. Hallenpostspiel in Stuttgart. 22.40: Arzeneivalung der großen Wildbader Arzeneivalgesellschaft. 23.30—1.00: Tanzmusik aus London.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Gedenktag für die Opfer des Weltkrieges.** Der Ausschuss für die Festsetzung eines Volkstrauertages hat diesmal bekanntlich den 12. März als Volkstrauertag in Aussicht genommen. Die Kommissare des Reiches für Preußen hoben daraufhin im Einvernehmen mit der Reichsregierung beschlossen, an diesem Tag alle staatlichen und kommunalen Dienstgebäude, die Gebäude der Körperschaften des öffentlichen Rechts und die Gebäude der öffentlichen Schulen halbmast zu beflaggen.

**Ufawahlen in Leipzig.** Bei den am Dienstag vorgenommenen Ufa-Wahlen der Universität Leipzig erhielten die Nationalsozialisten 7 Sitze (im Vorjahr 9), die Sozialistische Studentenschaft 1 (1), nationale Korporationen 2 (0), Stahlhelm und Deutschnationale 2 (2), Widerstandsblock 3 (0). Es dürfte eine Koalition zwischen Deutschnationalen und Nationalsozialisten zustandekommen, die über 9 von 15 Sitzen verfügt.

**Rästelhafter Leichenfund.** Auf den Schienen der Bahnstrecke Berlin—Hamburg wurde am Mittwoch früh die Leiche eines jungen Mannes gefunden, der offenbar einem Anschlag zum Opfer gefallen ist. Außer Schutzverletzungen wies die Leiche noch zahlreiche Wunden auf, die anscheinend von einem schweren Fall herrühren. Bei der Durchsichtung der Kleidung fand man 130 Mark Bargeld, außerdem eine größere Menge polnischer Geldes, Papiere, die auf den Namen Franz Langerfeld lauten und aus denen hervorgeht, daß der Tote aus dem Kreise Rybnik stammt. Es hat den Anschein, daß der junge Mann im Zuge überfallen, niedergeschossen und dann auf die Bahnstrecke geworfen wurde.

**Zwei Tote, vier Verletzte bei einer Schwarzfahrt.** In der Nacht zum Sonntag unternahm der Chauffeur des praktischen Arztes Dr. Pfanz in Idgenheim (Baden), Julius Erb, in Abwesenheit seines Brotherrn mit mehreren Personen eine Schwarzfahrt. In Ottenheim rannte der Wagen in einer Kurve gegen einen Telegraphenmast und wurde vollständig zertrümmert. Von den sechs Insassen erlitten der Führer Julius Erb und der Mitfahrer Wilhelm Großmann so schwere Verletzungen, daß sie nach ihrer Einlieferung in das Lazaret Krankenhaus am Sonntag morgen starben. Die Verletzungen der übrigen Personen sind nicht lebensgefährlich.

**Von der schwäbische Eisenbahn.** Auf einem kleinen schwäbischen Bahnhof — der Name tut nichts zur Sache — waren jüngst, wie der Köln. Ztg. berichtet wird, alle Längst versammelt, die mit dem Zügle fahren wollten. Immer wieder schauten sie hinüber nach der Gleisbiegung, wo es angeknaut kommen mußte. Aber immer und immer kam es nicht. Nun, es hatte eben Berpätung. Das hat ja weiter nichts zu sagen und kommt in den besten Eisenbahnfamilien vor. Anständig, wie man ist, kreidete man ihm das auch nicht gleich auf der schwarzen Tafel an, die im Bahnhofsperron hängt und auf der steht: Zug... von... nach...

**Halb. Minuten Verpflanzung.** Wie steht auf dieser Tafel etwas. Sie hängt nur so zur Verzierung da. Kurz und gut, das Jügle lief nicht rechtzeitig ein und ein Bäuerlein war auf der Bank vor dem Bahnhofgebäude langsam eingeknickt. Es muß wohl sehr müde gewesen sein, denn als das Jügle endlich angerollt kam, rührte es sich nicht und auch, als es sich langsam wieder in Bewegung setzte, verlor das Bäuerlein auf der Bank nicht seine Seelenruhe. Wohl aber einige Reisende im Zug: „Ach Gott, des arm' Ma'le, wenn des ufwachet und 's Jügle ich naut! Und friere muß doch au bei dere Kälte! Gang' ufer, wecket en uff!“ Gejagt, getan, rasch sprang einer aus dem schon rollenden Jügle und rüstet den Mann hoch. Aber auch der Lokomotivführer hatte schon den menschenfreundlichen Zwischenfall bemerkt oder signalisiert bekommen. Gehorsam hielt er sein Vehikel noch einmal an und schaute zurück, bis man den noch ganz schlaftrunkenen Alten glücklich im Zug verstaubt hatte. Erst jetzt konnte das Bahnhofsmit gutem Gewissen fahren und kaufte nun mit vergnügtem Gebimmel in die sonnige Winterlandschaft hinaus. Und dem Buch der guten Werke war eine neue Seite eingeschrieben.

## Sport

**Stuttgarter 6-Tage-Rennen.** Die Nacht zum Dienstag im Stuttgarter Sechstagerrennen hatte den bisher interessantesten Verlauf. Vor etwa 4000 Zuschauern suchten die starken Fahrer die Entscheidung zu erzwingen. Es gab zunächst einen eindrucksvollen Zweikampf zwischen Nidli-Bijenburg und Funda-Religer, wobei sich beide Paare in der Führung häufig ablösten. Schließlich trat von den stärkeren Paaren auch Kilian-Büchel ein und legte sich mit der holländisch-schweizerischen Kombination an die Spitze. Um 12 Uhr waren 1750,380 Km. zurückgelegt und der Stand folgender: 1. Bijenburg-Nidli 422 P.; 2. Kilian-Büchel 348; 2 R. 3. 3. Brauß-Tieg 233; 4. Hirtgen-Göbel 158; 3 R. 3. 5. Funda-Umbenhauer 182; 6 R. 3. 6. Bambst-Routon 95; 7 R. 3. 7. Luari-Dinale 177; 8 R. 3. 8. van Kempen-Religer 211; 9. Gilgen-Bähler 127; 11 R. 3. 10. Altenburger-Desireich 64 Punkte. Am Montag nachmittag gab Siecht das Rennen auf und sein Partner Reiländer wurde gegen Abend aus dem Rennen genommen.

**Deutsche Skimeisterkämpfe vom 24.-27. Februar.** Die Deutschen Skimeisterkämpfe 1933 in Freudenstadt-Satersbrunn werden vom 24. bis 27. Februar programmgemäß durchgeführt. Sie beginnen am Freitag vormittag 9 Uhr mit den 18-Kilometer-Langläufern. Die große Nurgalsschanze ist seit Montag nachmittag indollos hergerichtet. Die Freudenstädter Schanze beim Bärenschlösschen ist ebenfalls sprungfertig. Neben sämtlichen Meistern der deutschen Landesverbände werden viele namhafte ausländische Skimeister um den ersten Siegerpreis des Deutschen Skiverbands kämpfen.

## Schneeberichte

**Ruchstein:** — 8 Grad, 20 Cm. Alt., 5 Cm. Neuschnee. Bedeckt.  
**Kniebis:** — 8 Grad, 20 Cm. Alt., 5 Cm. Neuschnee. Bedeckt.  
**Freudenstadt:** 14 Cm. Schnee. Bewölkt.  
**Döbel:** — 5 Grad, 12 Cm. Alt., 2 Cm. Neuschnee. Bedeckt.  
 St. gut, Nadel mäßig.  
**Siechheimer Alb:** — 7 Grad, 5-6 Cm. Pulverschnee, zum Teil zerweht, Nordostwind, Schneefall.  
**Niesfeld:** 15 Cm. Alt., Schnee, Schneefall.  
**Jony I. Allgäu-Großholzleule:** Im Tal 20 Cm. Alt., auf den Höhen 50 Cm. Alt., Schnee. Bewölkt. St. gut.

## Handel und Verkehr

### Förderung gleichmäßiger Eierzeugung

#### Verbüßungsbeihilfe für Junggeflügel

Der Reichskommissar für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hugenberg, hat zur Förderung der Geflügelzucht und Geflügelwirtschaft eine Verbüßungsbeihilfe für die Beschaffung von Junggeflügel eingeleitet. Die Aktion, die mit Beschleunigung durchgeführt wird, hat den Zweck, bäuerliche Betriebe und andere landwirtschaftliche Geflügelhaltung mit gutem Legehennenmaterial zu versorgen, um eine gleichmäßige Eierversorgung aus Inlandserzeugung während des ganzen Jahres zu sichern. Bisher hatte die einheimische Eierablieferung jahreszeitlich stark geschwankt, so daß im Späthommer und Herbst der Eierbedarf in erheblichem Umfang aus dem Ausland gedeckt werden mußte. Insgesamt ist der Betrag von 150.000 RM. zur Verfügung gestellt, der nach dem Bestand an Legehennen vom 1. Dezember 1932 schlüsselmäßig auf die einzelnen Länder verteilt wird. Die Zuschüsse werden an die Einzellempfänger erst ausbezahlt, wenn die schriftlichen Nachweise über die tatsächlich erfolgten Lieferungen vorliegen. Nach den Richtlinien ist die Verbüßung für die Beschaffung von Einlagestücken, ausnahmsweise auch von Junghennen, bestimmt. Sie soll in erster Linie vorbildlichen bäuerlichen und anderen landwirtschaftlichen Betrieben (Muster- und Beispieldarstellungen) gegeben werden. Das Geflügel ist ausschließlich aus Betrieben mit staatlich anerkannten Leistungsnachweisen oder aus Herdbuchbetrieben zu beziehen. Der einzelne Betrieb soll in der Regel nicht mehr als 50-100 Eintagsküken oder 15-20 Junghennen verbüßt erhalten, ausnahmsweise höchstens 200 Eintagsküken oder 40 Junghennen. Bei einem Anschaffungspreis von rund 60 Pfg. für Eintagsküken und 3 RM. für Junghennen wird im Höchstfall ein Verbüßungszuschuß von 20 bzw. 60 Pfg. je Stück gewährt. Die Durchfüh-

ring liegt bei den Landwirtschaftskammern auf Grund der endgültigen Entscheidung eines Ausschusses aus je einem Vertreter der Kammer, der Eierabgab-Zentrale und einer Landes- oder Provinzialorganisation der Geflügelzüchter. Die Verbüßung wird nur für Lieferungen gewährt, die bis zum 15. Mai 1933 erfolgt sind.

## Stillehaltenverhandlungen der öffentlichen Hand

In der Reichsbank sind am Montag die Verhandlungen zur Verlängerung des „Kreditabkommens für deutsche öffentliche Schuldner von 1932“ aufgenommen worden, das am 15. März nach einjähriger Dauer abläuft. Die ausländischen Gläubiger sind durch die Vertreter der Bankenausschüsse Großbritanniens, Hollands, Schwedens und der Schweiz vertreten. Durch die Verhandlungen soll ebenso wie bei dem eben abgeschlossenen privaten deutschen Kreditabkommen 1933 eine weitere Verlängerung des Abkommens um ein Jahr herbeigeführt werden.

## Devisenabkommen mit Spanien

Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg hat die Devisenbewirtschaftungsstellen ermächtigt, inländischen Einfuhrfirmen die Genehmigung zu erteilen, diejenigen Beträge, die sie zur Bezahlung von Waren aus Spanien benötigen, jedoch wegen Erschöpfung der Höchstbeträge ihrer allgemeinen Genehmigungen nicht mehr zahlen können, zugunsten ihrer spanischen Gläubiger auf ein bei der Reichshauptbank Berlin für die „Banco de Espana“ (Centro Oficial de Contratacion de Moneda) eingerichtetes Sonderkonto in Reichsmark einzuzahlen.

## Erhöhung von Devisen

Auf Grund der Kündigung einzelner Positionen des deutsch-französischen Handelsabkommens kommen mit Wirkung vom 1. März 1933 die Vertragsklauseln von 150 RM. je Dtzl. für Rapsöl und Rübsöl, Erdmehl und Baumwollmehl in Fortfall und an deren Stelle treten die autonomen Sätze von 4 RM. je Doppelzentner.

**Berliner Pfundkurs,** 22. Febr. 14,39 G., 14,43 B.  
**Berliner Dollarkurs,** 22. Febr. 4,209 G., 4,217 B.  
 100 franz. Franken 16,60 G., 16,64 B.  
 100 Schweizer Franken 81,92 G., 82,08 B.  
 100 österr. Schilling 48,45 G., 48,55 B.  
 Dt. Hbl.-Zin. 68 40, ohne Zwöl. 8,95.  
**Privatdiskont** 3,875 v. h. kurz und lang.  
**Würt. Silberpreis,** 22. Febr. Grundpreis 40,20 M. d. Kg.

Die schwebende Schuld des Reichs betrug am 31. Januar 1933 1900,3 Millionen RM. gegenüber 1836,2 Millionen RM. am 31. Dezember 1932.

Die Bank von Südafrika hat den Diskont von 5 auf 4 v. h. herabgesetzt.

**Verbüßungen im Eyprehgut-Tarif.** Der neue Eyprehguttarif der Eisenbahn weist eine ganze Reihe von Verbesserungen auf. Die Mindestfracht beträgt 40 Pfg. bei Sendungen von 5-20 Kg. wird die Fracht für einzelne Kg. (bisher von 5 zu 5 Kg.) berechnet. Frachtbeträge bis zu 1 RM. werden auf 5 statt bisher auf 10 Pfg. aufgerundet. Bester sind die Frachtsätze und besonders die für die großen Entfernungen fast durchweg ganz erheblich herabgesetzt worden. Durch diese Maßnahmen ergibt sich in sehr vielen Fällen eine teilweise sehr erhebliche Frachtverbüßung, die es ermöglichen wird, künftig in noch weiteren Fällen wie bisher Güter als Eyprehgut aufzugeben.

Die Gewerbehant Friedrichshafen erzielte im vergangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 22.378,35 RM. Es kommen 5 v. h. Dividende zur Verteilung.

**Sanierung des Büdewerks in Schwemningen.** Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, werden das Büdowerk und die Fa. Chr. Bürt-Rohler in Schwemningen weitergeführt. Ein Treuhänder ist beauftragt, einen Status aufzumachen, worauf unverzüglich eine Gläubigerversammlung einberufen wird, um zu der vorzuschlagenden Sanierung Stellung zu nehmen.

Die Pianofortefabrik Schiedmayer in Allbach N. Eßlingen, die schon vor längerer Zeit die 2-Tage-Arbeitswoche eingeführt hatte, wird, wie der „RS-Kurier“ berichtet, am 1. März die Fabrik schließen.

Die Verpflanzung einer Lebensversicherung ist nach einem Urteil des Reichsgerichts vom 25. November 1932 nur rechtswirksam, wenn der betreffende Versicherungsgesellschaft von der Verpflanzung rechtzeitig Mitteilung gemacht, das ursprüngliche Bezugsrecht widerrufen und der Pfandgläubiger als Bezugsberechtigter angegeben wird.

**Konkurse.** Arbeitsgemeinschaft Deutscher Aufbau e. G. m. b. H., Stuttgart. — Paul Amann, Metzger und Landwirt, Sulmingen N. Laupheim. — Fa. Eduard Kutter, Strumpfabrik, Inh. Paula, Erich und Lotte Kutter, Ravensburg. — Film-Palast G. m. b. H. in Ulm. — Bankier Robert Lang in Ulm.

**Vergleichsverfahren:** Fa. Gebr. Ganzhorn, Maschinenbau- und Werkzeugfabrik in Sindelfingen N. Böblingen.

**Stuttgarter Börse,** 22. Febr. Die heutige Börse war etwas schwächer bei stillem Geschäft. Am Rentenmarkt waren die Kurse

der Goldpfandbriefe bei kleinen Umsätzen gut gehalten. **Währungsnotiz** 67 v. h. (-0,5). Der Aktienmarkt war bei guten Umsätzen etwas schwächer.

**Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft,** Filiale Stuttgart.

**Berliner Getreidepreise,** 22. Febr. Weizen m. r. 19,50-19,70, Roggen 15,30-15,50, Braugerste 16,80-17,70, Futter- und Futtergerste 16-16,70, Hafer 12,10-12,40, Weizenmehl 23,25 bis 26,60, Roggenmehl 20,40-22,40, Weizenkleie 8,45-8,65, Roggenkleie 8,70-9 M.

**Allgäuer Butter- und Käsebörsen,** 22. Febr. Mostereibutter 1. Güte 80 (anz.), 2. Güte 68 (anz.); Verkauf abwaertend. Rahmeinkauf bei 43 Fetteinheiten ohne Buttermilchrückgabe 30 S. Weichkäse 20 v. h. Fettgehalt (grüne Ware) 17-19; Verkauf unverändert. Allgäuer Emmentaler 45 v. h. Fettgehalt 1. Güte 72-77, 2. Güte 63-68; Verkauf etwas freundlicher.

**Bremen,** 22. Febr. Baumwollk. Mittel. Stand. loco 7,20.

**Magdeburger Zuckerpreise,** 22. Febr. Febr. 31,77 1/2 und 31,80, März 31,95. Tendenz: ruhig.

## Märkte

**Heilbronner Schlachthofmarkt,** 22. Febr. Zufuhr: 52 Jungtiere, 13 Kühe, 74 Kälber, 219 Schweine. Preise: Jungtiere a 29-30, b 25-27, Kühe a 19-21, b 14-15, Kälber a 38-40, b 34-36, Schweine a 45-47, b 41-45 M. Marktverlauf: lebhaft.

**Viehpreise.** Balingen: Farren 445-500, Kühe 135-340, Kalbinnen 160-360, Jungvieh 70-195. — **Ellwangen:** 1 Paar Ochsen 550, 1 Paar Zugochsen 755, 1 Paar Stiere 536, Milch- und Kälberkühe 250-360, Kälbern 160-250, trächtige Jungkälbern 250-350, Jungvieh 70-160. — **Gaildorf:** Ochsen und Stiere 160 bis 275, Kühe 100-330, Rinder und Jungvieh 75-201. — **Kleinengingen:** Ochsen und Stiere 245-330, Kühe 150-300, Kälbern 220-320, Jungvieh 80-200. — **Waldee:** Ochsen 220-300, Kälbern 250-330, Rinder und Jungvieh 90-170. — **Weilberstadt:** Ochsen 340-560, Stiere 130-310, Kühe 120-450, Kälbern 304 bis 410, Einstellvieh 75-285 M.

**Schweinepreise.** Balingen: Milchschweine 16-24. — **Ellwangen:** Milchschweine 13-17, Lafer 26-32. — **Buchau a. F.:** Milchschweine 16-19. — **Ebingen a. D.:** Ferkel 17-22, Mutterchweine 110-135. — **Waldee:** Milchschweine 17-21. — **Niederstetten:** Milchschweine 13-22. — **Riedlingen:** Milchschweine 17-20, Mutterchweine 110-130 RM.

**Fruchtpreise.** Riedlingen: Braugerste 8-8,30, leichte Ware 7,50 bis 7,70 M.

Die 21. Heilbronner Frühjahrs-Weinbörsen am 22. Februar war außerordentlich zahlreich aus dem ganzen Land sowie aus den angrenzenden badiischen und hessischen Anbaugemeinden besucht. Alle Weine waren nicht mehr begehrt und wurden nicht angesteigert. Von den neuen Weinen wurden die Weiß- und Weißrieslings-Erzeugnisse nahezu restlos, und zwar zu Toppreisen abgekauft. Bei den Rotweinen blieben die Angebote der Steigerer vielfach unter den Toppreisen der Verkäufer, letztere haben aber unter den Toppreisen mit wenigen Ausnahmen nichts abgegeben. Verkauft wurden 150 Hl. Weiß- und Weißriesling zu 67,50-100 M je Hl., 100 Hl. Rot-, Schwarzriesling, Cleverer und Trollinger zu 70-100 M je Hl. Nach Schluß der Versteigerung wurde noch lebhaft gehandelt; dabei wurden noch erhebliche Mengen unter der Hand verkauft.

## Das Wetter

Süddeutschland kommt in stärkerem Maß in den Einflussbereich der nördlichen Depression. Für Freitag und Samstag ist unbeständiges und auch zu vereinzelt Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Eine Fülle von Verwendungsmöglichkeiten bieten der Hausfrau Maggi's Fleischbrühwürfel. Das stundenlange Auslösen des Fleisches der Brühe wegen ist nicht mehr nötig, denn Maggi's Fleischbrühwürfel geben nur durch Auflösen in kochendem Wasser augenblicklich beste Fleischbrühe. Diese kann man als Trimbouillon ohne oder mit Ei verwenden sowie zur Herstellung von Fleischbrühuppen mit Einlage wie Reis, Grieß, Nudeln, desgleichen zum Kochen von Gemüsen und Hülsenfrüchten. Auch zur Bereitung von Soßen aller Art, zum Verlängern vorhandener Suppe oder Fleischbrühe sind sie sehr zu empfehlen. Es ist also gut, stets einen gewissen Vorrat dieser kleinen hilfsbereiten Küchengeister im Hause zu haben.

## Reichszuschüsse zur Wohnungsinstandsetzung.

Der der Stadtgemeinde zugeteilte Reichszuschuß von 2.190 M ist durch die bis heute eingereichten Anträge bereits überschritten.

Die Einreichung weiterer Anträge ist vor Zuweisung weiterer Mittel durch das Reich zwecklos.

**Wildbad,** den 23. Februar 1933.  
 Bürgermeisteramt.

# N. S. D. A. P. W. V. W.

Ortsgruppe Wildbad.

Heute abend 8 Uhr

## Übertragung der Hitler-Rede

im „Wildbader Hof“ (Saal)

Alles kommen! Eintritt frei!

**Städt. Freibank.** **Ruhfleisch**  
 Freitag den 24. Februar 1933  
 von nachmittags 2 Uhr ab, ist zu haben, das Pfd. 40 Pfa.

## Fußpflege

**Herrenfahrräder** 40 Mark

**Damenfahrräder** 45 Mark

mit einem Jahr Garantie, ferner sämtliche Ersatzteile billigst

**Karl Tubach jun.** **W. Schrapp**  
 Telephon 437. jetzt König-Karlstr. 37  
 Sprechstunden 2-4 Uhr

**Sprechstunden vorerst nur nachmittags von 2 bis 5 Uhr**  
**Dr. Weidner** Fernruf 289  
 Krankheiten der Zähne, der Mundhöhle u. d. Grenzgebiete

Wildbad, 22. Februar 1933.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

**Frau Amalie Steigleder**  
 geb. Weninger

sagen herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Zwangsversteigerung.**

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag den 24. Februar, 15 Uhr:

- 1 Büfett
- 1 Kredenz
- 1 Schreibsekretär
- 1 Vertikow
- 1 Posten Porzellan
- 1 Schreibtisch
- 600 Fußgänge Wildbad u.
- 12 Bände Deutsches Bucherverzeichnis.

Zusammenkunft: Pfandlokal. Gerichtsvolkshaus Pader.

**Frisch eingetroffen**  
**Feinster Fleischsalat**  
 1/4 Pfd. 25 Pfg.

**Frankfurt. Würstchen**  
 Paar 28 Pfg.  
 im Feinkosthaus Großmann  
 Inh.: R. Zilmann.